

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

**Band:** 63 (1976)

**Heft:** 7/8: Lernen - Erkennen = Apprendre - reconnaître

**Artikel:** Der Neubau der Gewerblichen Berufsschule Winterthur : Architekt Peter Stutz

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-48617>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Neubau der Gewerblichen Berufsschule Winterthur

**Bauherrschaft:** Stadtgemeinde Winterthur, Hochbauamt der Stadt Winterthur

**Projekt und Ausführung:** Peter Stutz, dipl. Arch. ETH/SIA, Winterthur; Mitarbeiter: Hugo Elsener, Projektleitung; Konrad Werner, Bauführung  
**Baustatik:** Werner Höhn, Ingenieurbüro, Winterthur

## Zum Projekt

Funktion, Standort und Umfang dieser Anlage waren die Gegebenheiten, welche für die Lösung der Aufgabe von primärer Bedeutung waren.

Das aus einem öffentlichen Wettbewerb hervorgegangene Projekt zeichnet sich durch einen einfachen, klaren Aufbau und eine konzentrierte Bodennutzung zugunsten weiträumiger Außen- bzw. Grünflächenbereiche aus. Die funktionellen und konstruktiven Hauptelemente bleiben im gewählten Gestaltungsprinzip alseitig ablesbar. Ergänzend oder im Kontrast zu diesem Prinzip stehen Werke verschiedener Künstler, welche an anderer Stelle eingehend besprochen werden.

## Das Raumprogramm

erfuhr durch die zur Zeit der Vorbereiten laufende Berufsschulumstrukturierung im Kanton Zürich eine eingehende Überarbeitung. Sie betraf jedoch im wesentlichen nur die innere Raumgliederung (Vereinheitlichung der überwiegenden Zahl der Unterrichts-, Demonstrations- und Sammlungsräume). Das beibehaltene und

nun realisierte Grundkonzept enthält drei Gebäudeeinheiten, nämlich

- Haupttrakt, sechs Geschosse;
- Hörsaaltrakt, zwei Geschosse;
- Werkstatttrakt, zwei Geschosse.

**Haupttrakt:** Hier sind in 5 zweibündigen Obergeschossen 54 Unterrichts- und Demonstrationsräume und die entsprechenden Vorbereitungs-, Sammlungs- und Nebenräume zusammengefasst. Im Erdgeschoss befinden sich Verwaltung, Lehrer- und Bibliothekzimmer sowie eine grosszügige Halle, welche als allgemeiner Aufenthalts- und Ausstellungsraum dient. In den drei Untergeschossen sind die Installationsräume für die Gesamtanlage und Einstellhallen für etwa 160 Autos (Schul- und öffentlicher Anteil) angeordnet.

**Hörsaaltrakt:** Er dient zur Hauptsache der speziellen Grundlagenvermittlung und enthält im Obergeschoss Hörsäle für Elektro-, Chemie- und Physikunterricht sowie einen Vortragssaal mit 140 Plätzen. Im Erdgeschoss finden wir den Erfrischungsraum mit Office und Abwartwohnung. Die drei Untergeschosse enthalten Schutzzäume mit 1190 Plätzen (Schul- und öffentlicher Anteil).

**Werkstatttrakt:** Dieser nimmt die lärmintensiven Unterrichtsräume für Spezialberufe auf. Hier sind auch die Einstellräume für Fahr- und Motorräder untergebracht. Dieser Teil der Anlage dient auch unabhängig von der Berufsschule tätigen Organisationen für Einführungs-, Weiterbildungs- und Prüfungskurse.

Seit Frühjahr 1974 erhalten etwa 2300 Pflichtschüler ihre Ausbildung in der neuen Anlage, welche sowohl technisch als auch bezüglich der Kapazität den Ansprüchen für die nächsten 20 bis 30 Jahre entsprechen soll.

## Das konstruktive Konzept

für die Gesamtanlage hatte u.a. folgende wesentliche Randbedingungen zu berücksichtigen:

- von Tragkonstruktion unabhängige Raumgliederung zur Gewährleistung einer optimalen Flexibilität;
- Möglichkeit für eine nach Bedarf ausbaubare künstliche Raumlüftung (rasch zunehmende Verkehrsimmisionen).

Eingehende statisch-wirtschaftliche Vorabklärungen führten zu einer kombinierten Tragkonstruktion aus Stahl (Stützen und Deckenträger) und Eisenbeton (Windscheiben und Stockwerdecken).

Dank konsequenter Anordnung aller Stützen außerhalb von Bereichen hoher Brandbelastung können diese unverkleidet belassen werden. Daneben erlaubt diese Disposition eine weitgehend freie Raumausnutzung und eine durchwegs einheitliche Ausbildung aller raumabschliessenden Elemente. Diese nehmen wie alle verwendeten Bauteile Bezug auf den Grundraster von  $0,90 \times 0,90$  m. Die raumhohen, 1,80 m breiten Fensterelemente wurden in Profilstahlrohrkonstruktion ausgeführt. Etwa zwei Drittel der Ge-

samtfensterfläche bestehen aus fest im Rahmen verglasten Elementen, etwa ein Drittel aus Fenstern, die als Vertikalschiebeflügel ausgebildet sind. Feste Lamellen und begehbarer Roste gewährleisten als vor die Fassade gehängte Konstruktion einen kontinuierlich-optimalen Sonnenschutz. Ihre Anordnung bewirkt zudem eine praktisch gleichmässige Tageslichtstreuung für die volle Raumtiefe aller Zimmer. Die begehbarer Roste ermöglichen im weiteren die Reinigung der überwiegend festverglasten Fenster von aussen. Diese Art Sonnenbrecher, wie sie schon früh vor allem zum Beispiel von den Architekten Corbusier oder später Saarinen u.a. zur Beschattung verglaster Fassaden eingesetzt wurden, ermöglichen eine Dauerbeschattung, welche auch bei unregelmässig und stets wechselnd belegten Räumen auf einfache wirtschaftliche Weise zu jeder Zeit zu einem angenehmen Raumklima beiträgt.

Sämtliche aussen in Erscheinung tretenden Teile der Tragkonstruktion, alle äusseren Raumabschlüsse und der Sonnenschutz wurden in Cor-Ten-Stahl ausgeführt. Neben städtebaulichen Erwägungen (dunkler, matter, in der Silhouette zurückhaltend in Erscheinung tretender Baukörper) waren die Vorteile in bezug auf Wirtschaftlichkeit und weitgehende Ausschaltung teurer Unterhaltsarbeiten für die Wahl dieses Materials entscheidend.

## Der Ausbau

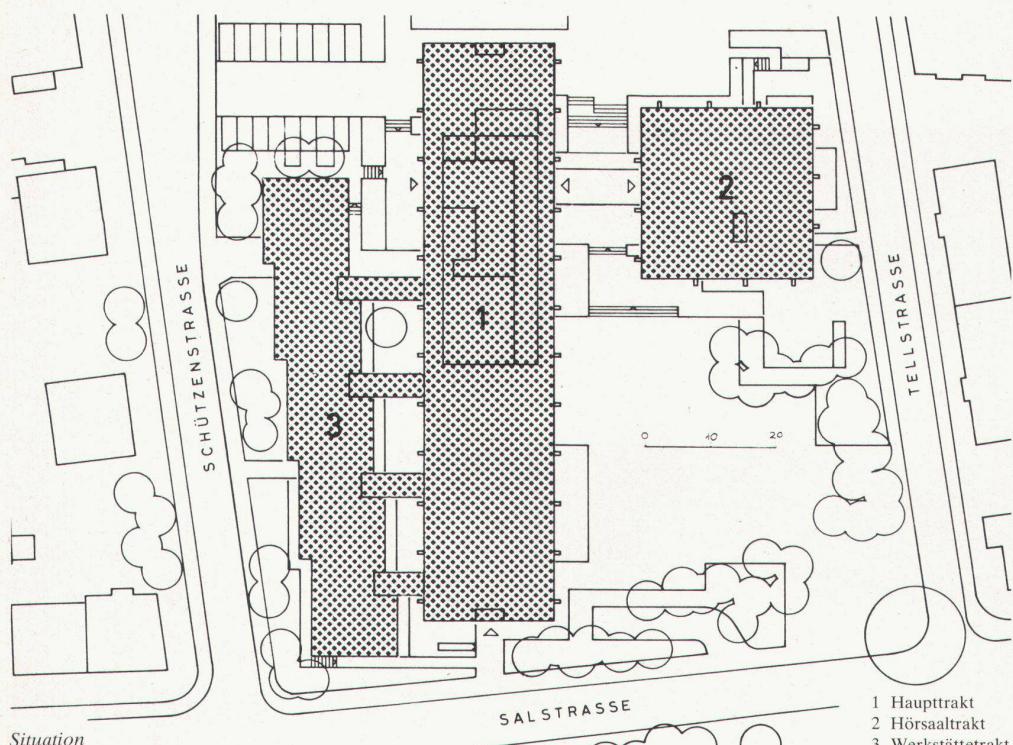
trägt sowohl den wirtschaftlichen wie auch den betrieblichen Anforderungen (Änderung der Nutzungen) in hohem Masse Rechnung. Dies betrifft einerseits die Anordnung und Dimensionierung aller Ver- und Entsorgungselemente, andererseits die Wahl der Ausbauelemente:

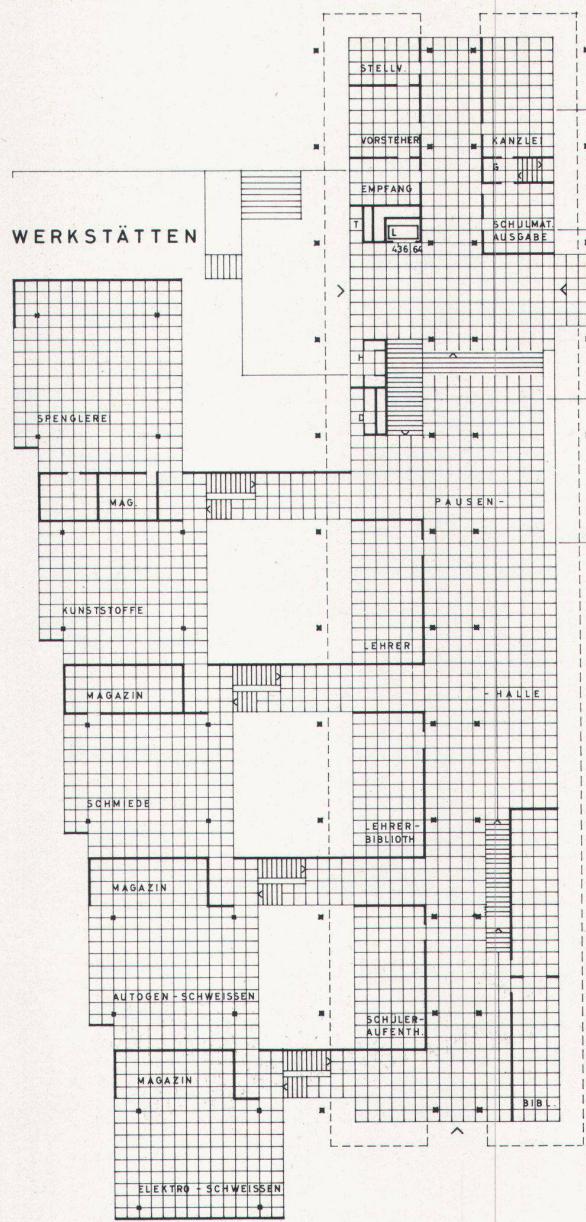
- Zwischenwände mit jederzeit leicht auswechselbaren Gipsplatten;
- heruntergehängte Metall-Lamellen-Decke, welche auch eine spätere Erweiterung der Lüftungsanlage gewährleistet;
- durchgehende Zonen einheitlicher Bodenbelagarten (Korridore: Klinker, Unterrichtszone: Teppich, Demonstrations- und Werkstättenräume: Industrieparkett).

## Die Kosten

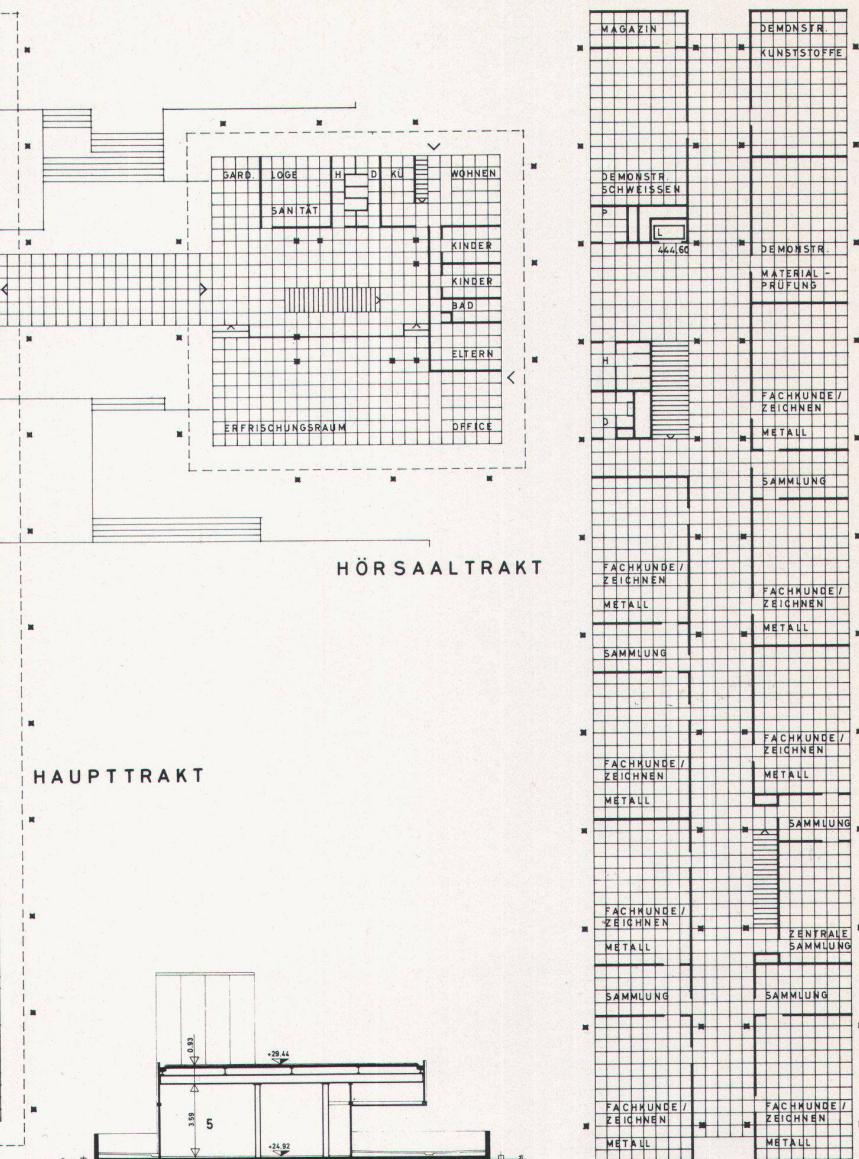
halten sich auf der Grundlage des zur Zeit des Kostenvoranschlages (1968) errechneten Kubikmeterrichtwertes von Fr. 178.– trotz der Aufrechnung der seither eingetretenen Teuerung dank der einfachen Bauweise in einem sehr wirtschaftlichen Rahmen. Den teuerungsbedingten Kostenanstieg nicht eingerechnet, bleiben die Aufwendungen für die ganze Anlage im Rahmen der hiefür bewilligten Kredite.

Peter Stutz

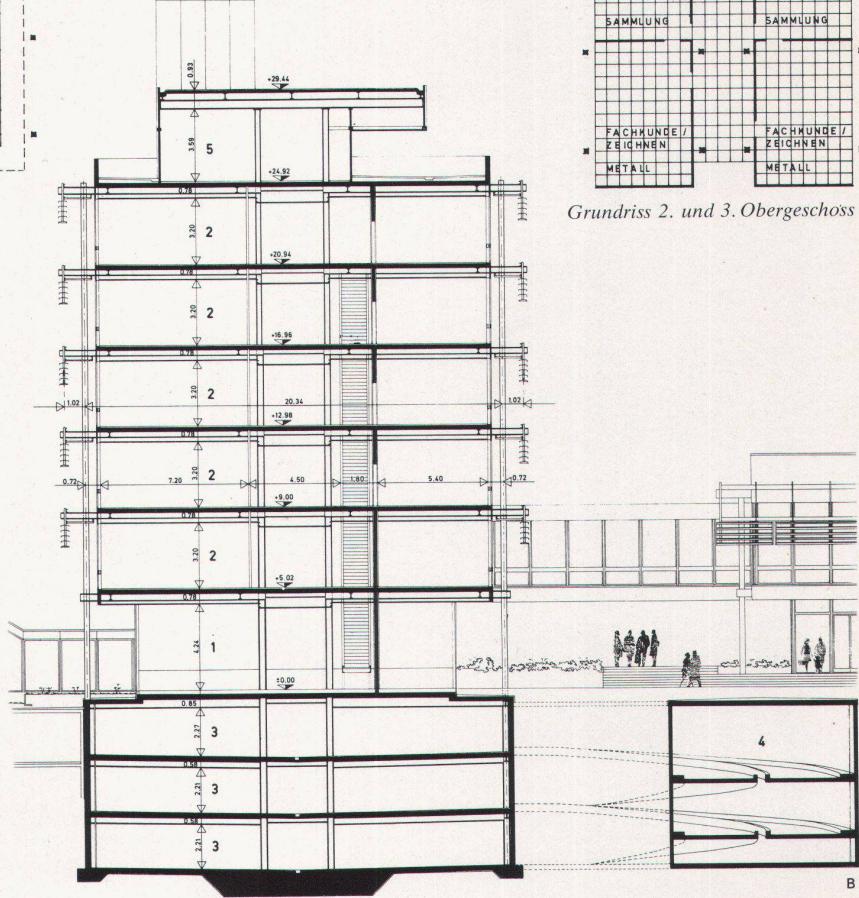




Grundriss Erdgeschoss

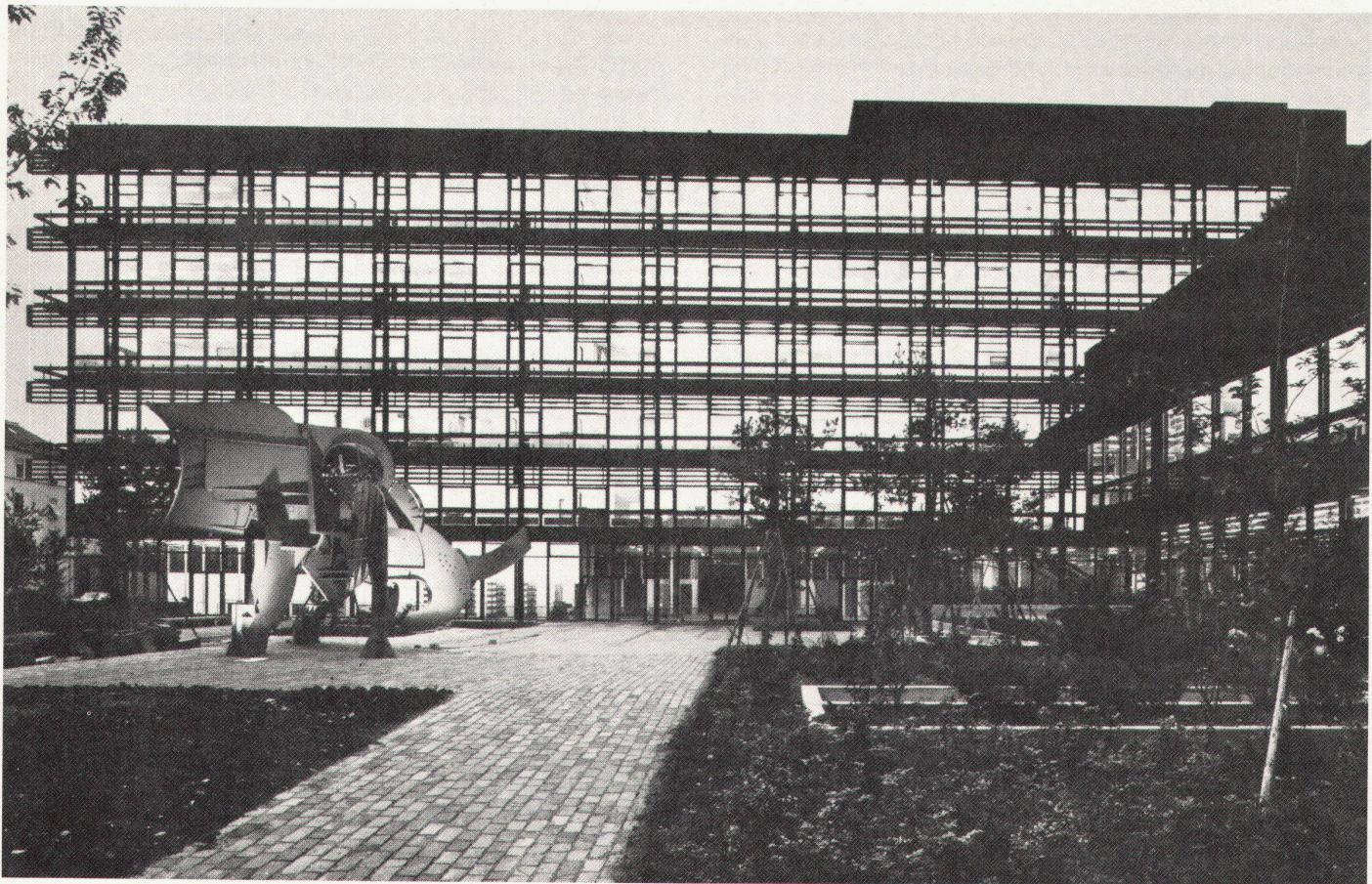


Grundriss 2. und 3. Obergeschoss



Schnitt durch den Haupttrakt

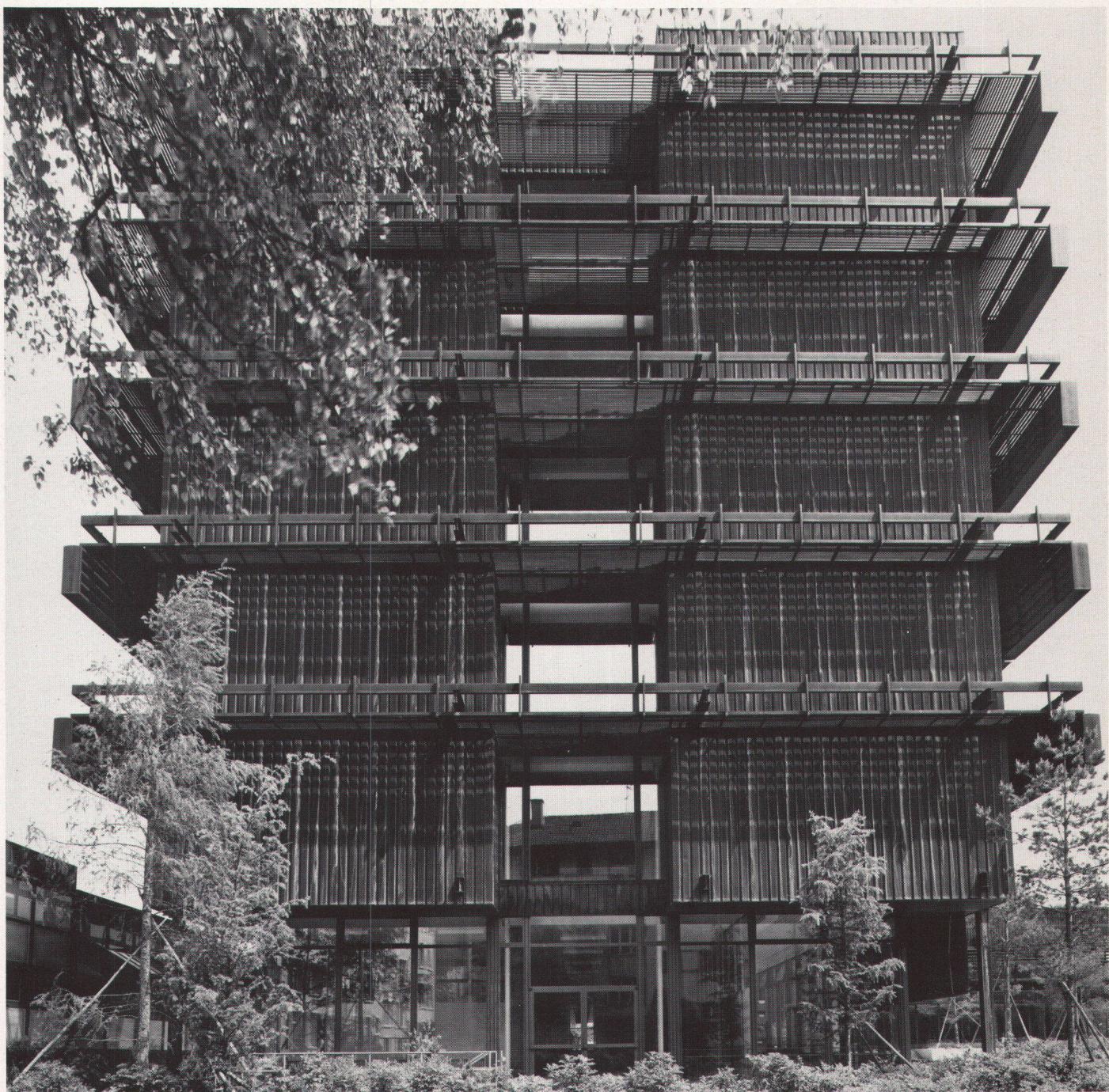
- 1 Eingangs- und Pausenhalle
- 2 Unterrichtszimmer
- 3 Autoeinstellhallen
- 4 Ab- und Auffahrtsrampen
- 5 Technisches Geschoss und vorwiegend Dachterrasse



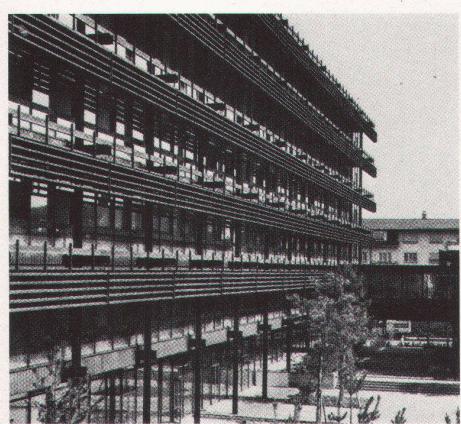
*Haupttrakt von Osten*



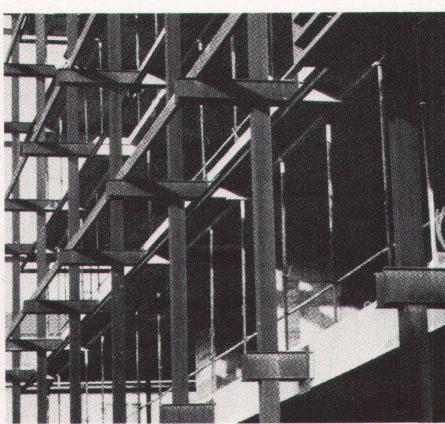
*Hörsaal Chemie und Physik*



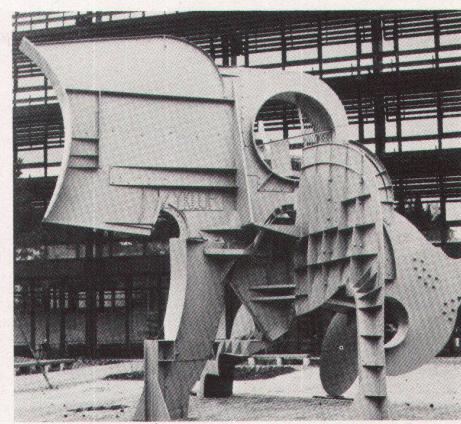
Südansicht



Haupttrakt von Südosten



Rohauskelett



«Zyklop» Eisenplastik von Bernhard Luginbühl ■